

Mörtelmischungen, als: Dinasmörtel, Dolomitmörtel, Magnesitmörtel, Schamottemörtel sind bei uns um durchschnittlich 20 % höher in der Fracht als in den Nachbarstaaten. Bei den Porzellanerzeugnissen sind Porzellanflaschenstöpfe bei uns billiger in der Fracht, ebenso auch die Porzellanisolatoren und die Porzellanwaren, soweit sie unverpackt sind. Sind die Porzellanwaren aber verpackt, dann finden wir in den Frachten gegen das Ausland Differenzen bis zu 20 und noch mehr Kronen für je 100 kg.

Von den Tonwaren nehme ich nur einige Artikel als Beispiele heraus und zwar:

Dachziegel, gewöhnliche, glasiert, ungesalzt oder gesalzt, unverpackt. Die Frachten hiefür sind in der Tschechoslowakei fast die teuersten unter den genannten Staaten, zumeist ist es Polen, das bis zu 1200 čh für 100 kg oder 60 % billiger ist.

Bei Kacheln ist es ebenso, Polen ist teilweise um 1800 čh für 100 kg oder um 50 % billiger, bei Keramikziegeln, ob glasiert oder unglasiert ist Polen bei unverpacktem Gut um ungefähr 1200 čh oder 65 % billiger, bei verpacktem Gut sogar um 5000 čh für 100 kg oder ungefähr 70—80 %, dasselbe gilt auch bei Klinkern, Pflastersteinen aus Ton, verpackten Tonfliesen, bei Tongeschirr, Tonplatten und anderen Tonwaren.

Ähnlich verhält es sich auch bei den Steingut- und Steinzeugwaren, Majolika- und Terrakottawaren.

Und nun zu den feuerfesten Erzeugnissen.

Vor allem sind die Schamotteerzeugnisse zu erwähnen. Während die Schamotteziegel, ob poliert oder nicht, bei uns eine bis zu 12 Kč für 100 kg höhere Fracht zahlen, finden wir bei den Schamottenuffen, -Trichtern, -Röhren, -Retorten und anderen Schamotteerzeugnissen die Frachten in den mittleren Entfernungen von 150 bis 500 km bei uns wiederum niedriger als im Auslande.

Dolomiterzeugnisse haben bei uns durchwegs höhere Frachten, die Differenz beträgt 8—13 Kč für 100 kg; genau so ist es bei den Magnesiterzeugnissen und Dinaserzeugnissen der Fall. Was die Silikaerzeugnisse anbelangt, so sind diese Artikel in der Güterklassifikation zwar nicht genannt, sie können aber der gleichen Beschaffenheit wegen als Dinaserzeugnisse im Frachtbriefe deklariert werden. Um auch da jeden Zweifel irgendeines Bahnorganes aus dem Wege zu gehen, wird die Aufnahme von Silikaerzeugnissen in die Güterklassifikation beantragt werden und zwar mit der gleichen Tarifierung wie Dinaserzeugnisse.

Die rumänischen Frachten sind höher als diejenigen der Tschechoslowakei. Es gibt da auch Frachtermäßigungen, aber für gewisse Firmen und Industrien, denen diese Ermäßigungen besonders bewilligt wurden, ebenso haben auch gewisse Firmen und Industrien für ihren Export Frachtermäßigungen, die ebenfalls an eine besondere Bewilligung gebunden sind. Diese Begünstigungen sind in den Tarifen bezüglich der Höhe der Frachten wohl angeführt, jedoch ohne Nennung der einzelnen Firmen, denen diese Ermäßigungen zugestanden worden sind. Aus diesem Grunde kann mit diesen rumänischen Frachtermäßigungen von hier aus nicht gerechnet werden.

Damit hätte ich in Kürze das Verhältnis unserer Eisenbahnfrachten zu denen des benachbarten Auslandes klargestellt. Näheres ergeben die Vergleichstabellen.

Aus diesen Tabellen ersehen wir aber auch, daß bei uns die Verpackung der Ware eine große Rolle spielt. Als ich bei einer Tarifkonferenz einmal nach der Ursache fragte, warum verpacktes Gut höher tarifiert als unverpacktes, antwortete mir die Eisenbahnverwaltung, bei verpacktem Gute handle es sich um höherwertige Ware. Auf den Umstand, daß die Verpackung nur zum Schutze der Ware gegen Bruchschäden, Verlust usw. dienen soll, nimmt die Bahn eben keine Rücksicht. In den Nachbarstaaten wird auf die Industrie und die Volkswirtschaft mehr Rücksicht genommen, da tarifiert das verpackte Gut in der Regel so wie das unverpackte.

Und nun zu den Verbandsgütertariifen mit dem Auslande.

Verkehr mit Deutschland.

Die allgemeinen reglementarischen und tarifarischen Bestimmungen entsprechen im Allgemeinen. Es gibt da keine einschränkende Bestimmung über die Anwendung des Verbandstarifes usw., dagegen sind in den Tarifteilen II Frachtsätze nur von bestimmten Stationen nach bestimmten Stationen festgesetzt und eine Kombinationsmöglichkeit, wie im Verkehre mit Osterreich oder Ungarn, besteht nicht. Andererseits hat dies wieder den Vorteil, daß der Frachtsatz für die aufgenommenen Stationen ohne weiteres abgelesen werden kann und nicht erst durch eine Reihe von Additionen errechnet werden muß.

Im deutsch-tschechoslowakischen Gütertarif mit deutschen Seehäfen fällt die in den Wettbewerbsverhältnissen allerdings begründende Bestimmung auf, daß eine Umbehandlung in den Grenz-